

NaturFreunde Schramberg, Lärchenweg 31, 78713Schramberg

Ortsgruppe Schramberg

An das
Bundesamt für Energie
Abteilung Recht und Sicherheit
CH-3003 Bern

Lärchenweg 31
78713 Schramberg

Tel. 07422 52316

Heinrich.petri@t-online.de
Internet ?

Schweiz

Datum
15.12.2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die NaturFreunde der Ortsgruppe Schramberg,
sowie des Bezirks Schwarzwald-Baar-Alb legen hiermit (siehe auch die beiliegenden 41
Unterschriften) nachdrücklich ihren Widerspruch ein, gegen den von der NAGRA
(Nationalen Genossenschaft zur Lagerung radioaktiver Abfälle) in der Schweiz erstellten
Entsorgungsnachweis.

Wir wissen, dass eine sichere Endlagerstelle für den ständig wachsenden atomaren Müll
gefunden werden muss. Wir glauben auch zu wissen, dass es derzeit noch keine sichere
Lagerstelle für diesen, auf Millionen von Jahren gefährlichen Müll gibt. Auch der von der
NAGRA geplante Endlagerort in Benken, nahe des Rheinfalls, ist nach allen von uns
gesichteten Unterlagen, hier sind wir mit den meisten Verbänden, Parteien und
Bürgerinitiativen konform, denkbar ungeeignet.

Die meisten Ablehnungsgründe sind Ihnen hinlänglich bekannt, daher wollen wir hiermit nur
ein paar, unserer Ansicht nach schwerwiegenden Argumente aufführen.

Eine der Fakten die sich absolut nicht entkräften lässt sind besonders die Langzeit-
Gefahren für das Grundwasser, auftretend durch eine Rissbildung der Lagerstelle, nach
Ansicht vieler Experten durch die viel zu dünne Opalinus-Tonschicht.

Eine Undichtheit, auftretend entweder durch die Wärmebildung bei der Endlagerung oder
auch durch die Erdbebengefahr in diesem geologisch noch jungen, daher erfahrungsgemäß
unruhigen Rheingrabengebiet stellt besonders, wenn man die Millionen von Jahre
notwendige Lagerzeit in Betracht zieht, ein nicht kalkulierbares Risiko für folgende
Generationen dar.

Das Trinkwasser, unser wichtigstes Lebensmittel überhaupt, gewonnen aus dem Uferfiltrat
des Hochrheins würde bei einer atomaren Vergiftung, nicht nur rheinabwärts für Millionen
von Menschen, bis nach Holland ein gesundheitliches, nicht kalkulierbares Risiko darstellen.
Selbst der einstige baden-württembergische Umweltminister Müller sah die vergleichbare
Opalinus-Tonschicht der Schwäbischen Alb, für eine Abdichtung des radioaktiven Mülls als
vollständig ungeeignet an. Die atomaren Endlagerpläne in Baden-Württemberg wurden vor
Jahren deshalb aus diesem Grunde zu den Akten gelegt.

Weitere große, nicht kalkulierbare Gefahren sehen wir in den Atommülltransporten zu der Endlagerstelle, einerseits durch die auftretende Unfallgefahr aber auch durch die immer stärkeren Anschlaggefahren durch Terroristen.

Ein Unfall, oder Anschlag bedeutet hier bei dem Umgang mit Plutonium und anderen radioaktiven Stoffen immer eine Katastrophe. Verbunden damit wäre eine langfristige Räumung der dicht besiedelten Gebiete, auch wäre die Gefährdung des Trinkwassers die letzte Konsequenz.

Wer kann von der NAGRA mit einem guten Gewissen die Verantwortung für die atomare Endlagerung, besonders hier in Benken tragen?

Würden die verantwortlichen Personen für das Endlager auch zustimmen, wenn Sie mit ihrem eigenen Leib und Leben für die Sicherheit bürgen müssten?

Wir glauben nicht.

Schon die Herstellung von Atomstrom ist ein nicht kalkulierbares Risiko, wie zum Beispiel unter anderem auch in Tschernobyl zu ersehen ist.

Fazit:

Die aus vielen Gründen nicht kalkulierbare Unsichtbarkeit des geplanten atomaren Endlagers in Benken veranlasst uns hiermit unsere großen Bedenken zum Ausdruck zu bringen. Wir schließen uns daher mit Nachdruck dem Widerstand aller Bürger an, die aus verantwortlicher Sorge für sich und kommende Generationen, das geplante Endlager mit Entschiedenheit ablehnen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag der NaturFreunde
Mitglied der Umweltverbände Arbeitskreis-Rottweil

Anlage: Zwei Unterschriftenlisten